



177

1



# Ehren-Gedächtniß,

Welches dem  
Hoch-Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herrn,  
S E R R S

# Joh. Heinrich

# Streck,

Der MEDICIN hochehrfahrenen DOCTORI  
und PRACTICO zu Zorgau,

Bei dessen seligen Hintritt am 11. May 1731.  
und der darauf am 3 Junii ejusd. anni erfolgten

## Gedächtniß = Predigt

gesetzt wurde

Von

Innenbenannten Gönnern und vornehmen  
Freunden.

---

ZORGAU, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterzelln.

Ax





**S**er sich nach Gottes Wort und seinen Willen  
hält,  
Den kan kein Ungemach, ja keine Noth ver-  
derben;  
Wer seine Zuversicht nur auf den Höchsten  
stellt,

Demselbigen erquickt und stärckt Er auch im Sterben.  
Wohl Dir, Hochseliger, daß Du dies auch erfüllst,  
Und stets darnach getrebt, so lang Du hier gewest;  
Drum hat der Höchste auch nun Deinen Wunsch gestillt,  
Daß Du kanst Himmels Lust bey Ihn als Blumen lesen.

Diese wenig schrieb dem Hochseligen zum steten Nachruhm

Andreas Hennick,

Jur. Utriusque Doct.

**D**u hast Hochseliger, Dein Ende stets bedacht,  
Und vor der Seelen wohl mit allen Fleiß gewacht.  
Drum bist Du auch der Welt frühzeitig abgestorben  
Und hast durch Jesu Todt die Seligkeit erworben.  
Es war Dein Sterbens Tag, Dir auch zuletzt vergnügt,  
Ob gleich der matte Leib in grosser Schwachheit liegt.  
Du sprichst: Ich werde wohl den Morgen nicht erleben,  
Drum will ich meinen Geist, in Gottes Hände geben.  
Wohl dem, der so mit Gott, die Seele von sich giebt,  
Der zeigt offenbahr, daß er den Himmel liebt.  
Wilst du nun Sterblicher vor deine Seele sorgen,  
So sprich auf gleiche Art: Ich lebe nicht bis Morgen.

Zu Bezeugung seiner Ekstasie setzte diese hinzu

George Heinrich Henckel, D.  
K. und C. Hoff-Medicus.

Sic est in Terris pereunt homines, perit omne,  
In Coelis autem, vita parata piis.  
Felices ergo sunt, qui terrena relinquunt  
Et pro mundanis, Coelia tecta petunt.

Faucula hæc ultimis pie defuncti Domini Doctoris  
Honoribus consecrare voluit.

D. Joh. Adolphus Jauchius,  
Phyficus Ordin.

Hoc anno Medici duo jam sunt morte peremti,  
Tertius accedit, quis novus hicce dolor?  
Mœrentes lacrymis nunc jam tot funera deflent,  
Undique, quod querimur, tristia verba sonant.  
At DEUS æternus vitam moderatur in astris,  
Numine propitio qui regit omne solum.  
Utque DEO visum est, hominum sic labitur ætas,  
Morte pia cedens fulget in arce poli.  
ULRICI nostri cineres complectitur urna,  
Cujus at in terris gloria perpes erit.

In solatium relictorum hæc scribebat beate de-  
functi memoriam pie colens.

D. Joh. Polycarpus Kiesling.

So stirbet wiederum ein Freund aus unsern Orden,  
Ein Freund, des Abschied mir gar sehr zu Herzen geht;  
Ein Freund der es gemeint in Werken, wie in Worten,  
Der scheidet! doch weiß ich, daß er in Wonnen steht.  
Drum warum sollte mich sein Abschied so betrüben?  
Weil ich versichert bin er lebt in Herrlichkeit.  
Aus Freundschaft werde ich Sein Angedenken lieben,  
Und Seine Tugenden zu rühmen seyn bereit.  
Indessen ruhe sanft in Deiner Grabes-Höle,  
Des Höchsten Gütigkeit, wird stetig bey Dir seyn.  
Mit Freuden schmücket er nunmehr Deine Seele,  
Die steht vor Gottes Thron gang unbesiekt und rein.

Die Höchstbetrübtste Frau Wittwe wird Gott stärken,  
Er rüste sie mit Kraft von Jahr zu Jahren aus;  
Aldenn wird Sie gewiß gang deutlich können mercken,  
Wie Gott Sie herzlich liebt, und Dero werthes Haus.

Dem Wohlthigen zu Ehren setze dieses aus Schuldigkeit  
hinzu

Johann Daniel Behrens, D.

**S**ie Welt bringt nur allein Veränderung der Zeiten,  
Was heut in Freuden steht, trägt morgen grosses Leid.  
Ward **BEYDEN** Hochzeit-Fest in vollen Lustbarkeiten:  
Vor sieben Jahren erst, begangen höchst-erfreut,  
So schreibt der Lebens-Feind, wer sollte es wohl bedenken?  
Nicht den Scheide-Brieff; und trennt das Ehe-Band.  
Als wieder dieser Tag hernahst sieht man versenden,  
Das andre Herz, das sich auf ewig doch verpfändt.  
Allein es kan der Tod die Liebe nicht zersthören,  
Sie brennt beständig, und ist stärker als der Tod,  
Sie läst von Stahl, von Sturm, von Blitz sich nicht verzehren,  
**SIE BEYDE** bleiben doch, auch noch vereint in Gott.  
Bey welchen demableins die rechte Hochzeit-Freude  
Sich ohne Wechsel wird von neuen stellen ein,  
Wo schon der Seligste, in hellen Ehren-Kleide,  
Des Lammes Hochzeit-Lust genüßt ohn alle Pein.

Dem Seligsten zu Ehren und der Frau Wittben zum Trost  
setze dieses vornege bey.

J. P. D. L.

**K**omm Vorder-Welt, und thue Rechenschaft,  
Was giebest du den grünen Lorber-Blättern  
Vor grossen Ruhm und ungemeine Kraft?  
Als wären sie befreyt von Donner-Wettern,  
Komm, siehe, wie ein Knall, ein harter Knall zerschläget,  
Den edlen Medicum, der deinen Lorbeer trägt.  
Gelehrsamkeit und Tugend kömmt ins Grab:  
Sophtens Sohn, ach leider! ist gefallen,  
Der Baum verdorrt, der Fergau Wachsthum gab,  
Laß diesen Schmerz aus deinen Mayern schallen:  
Im Frühling fällt der Baum von einem Wurm verschret,  
Der uns so schändlich hat die Mayen-Lust gestöhret.

Hiermit beschrye das Begräbniß des wohlthigen Herrn Doctoris

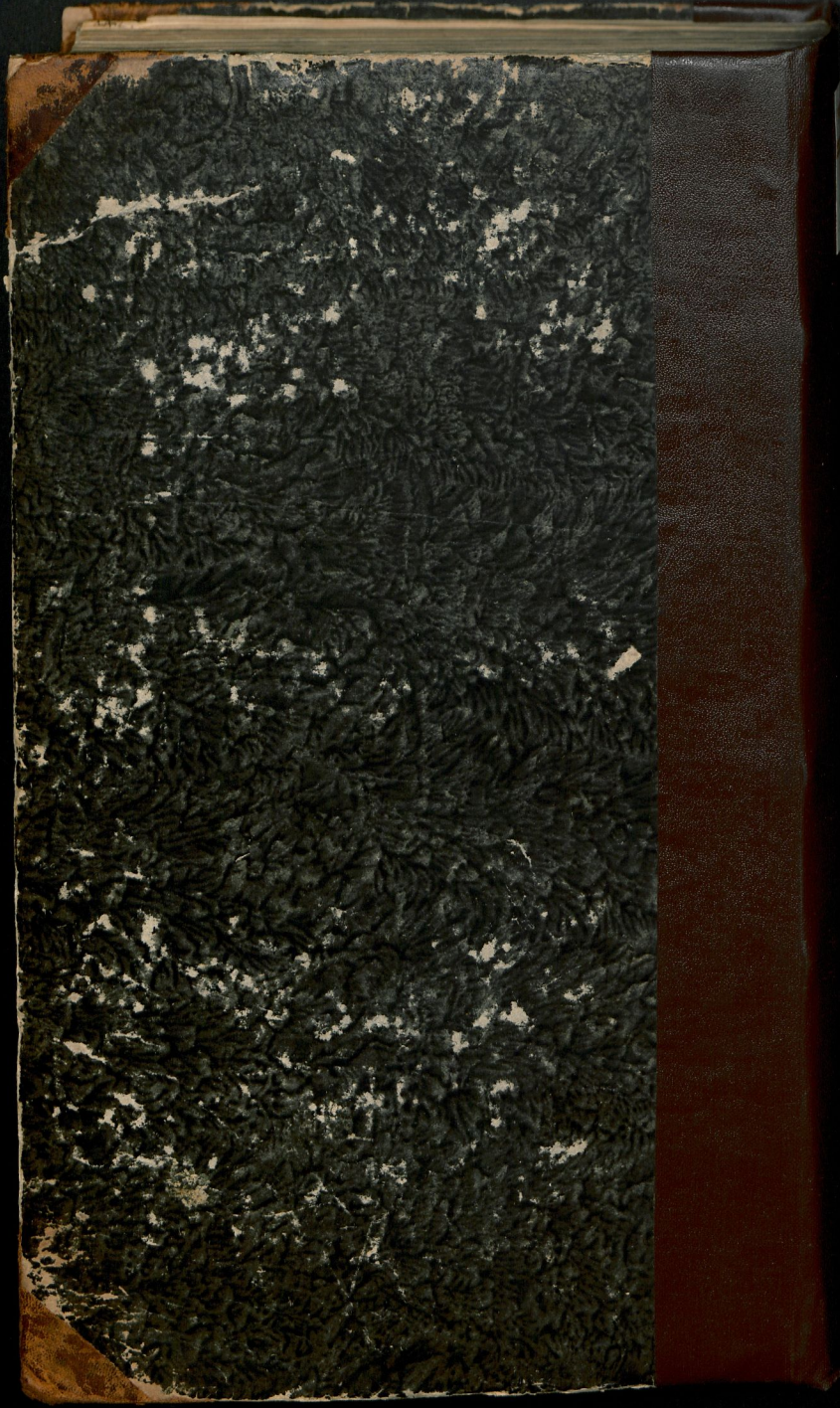
L. Johann Christoph Fritsch.



78 M 399

(x2258744)

10/17





# Ehren = Gedächtniß,

Welches dem

Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten Herrn,  
S E R R S

Joh Heinrich

Frei,

hocherfahrenen DOCTORI

ACTICO zu Zorgau,

seinen Hintritt am 11. May 1731.

am 3 Junii ejusd. anni erfolgten

Erbschaft = Predigt

gesetzt wurde

Von

seinen Gönnern und vornehmen  
Freunden.

gedruckt bey Johann Gottlieb Peterfeldin.

AK

